



Pfarrkirche Freienbach

Orgelkonzert zur Einweihung

Samstag, den 13. September 1975

Ein Orgelkonzert, das anlässlich jeder Einweihung einer neuen »Königin der Instrumente« gegeben wird, ist vergleichbar mit der Erstbesteigung eines unbekanntem Gipfels, der nach vielen harten Anstrengungen

erklommen worden ist: Der Gipfelausblick ist die verdiente Belohnung für all die gehabten Mühen. Eine solche Stunde beschaulicher Rast wird nun am nächsten Samstagabend in der Pfarrkirche Freienbach stattfinden.

Zum besseren Verständnis des technischen Aufbaus der neuen Orgel seien hier einige Angaben gemacht. Das Werk, das auf Wunsch der Denkmalpflege wieder mit dem bisherigen Prospekt (= Ansicht der Orgel) versehen wurde, umfasst mit 29 klingenden Registern 1780 Pfeifen (1698 Metall- und 82 Holzpfeifen). In der Mitte des Instrumentes befindet sich über dem im Gehäuse eingebauten Spieltisch das Hauptwerk (1. Manual). Die früher fehlenden Teile (Dächer, Seiten- und Rückwände) wurden nun stilgerecht ergänzt, und das ganze Hauptwerk wurde mit künstlerischem Schwung neu marmoriert. Dahinter erhebt sich das Schwellwerk (2. Manual) und das Pedal in einem separaten Kasten. Auf den beiden Manualen (= Handklaviaturen) und dem Pedal (= Fussklaviatur) können die drei Werke einzeln oder zusammengekoppelt gespielt werden. Durch die 29 Registerzüge rechts und links des Orgelspieltischs werden die in Klangfarbe, Tonstärke und Höhenlage verschiedenen Pfeifenreihen (= Register) einzeln und kombiniert gezogen. Kurt Baumann, der Intonateur des neuen Instrumentes, hat nach wochenlanger sorgfältiger Arbeit an Ort und Stelle den Pfeifen jenen Klang verliehen, der diese Orgel — in ihrer grossartigen äusseren Gestalt und vor allem auch durch die musikalische Aussage — würdig als ein weiteres Meisterstück schweizerischer Orgelbaukunst in die grosse Zahl der andern könnlichen Instrumente einreicht.

Das Programm der festlichen Abendmusik zur Einweihung soll nun in seiner Vielfalt einen Einblick in die Klangwelt der neuen Orgel geben. Damit verbunden ist gleichzeitig ein Gang durch die hauptsächlichsten musikalischen Stilepochen.

Felix Mendelssohns Orgelwerke gehören zweifellos zum Bedeutendsten, was im letzten Jahrhundert für dieses Instrument komponiert wurde. Die 4. Sonate B-Dur, welche am Anfang des Konzertes erklingen wird, legt ein eindrückliches Zeugnis der hohen Kunst dieses feinsinnigen Romantikers ab. Zwischen einem virtuosen Eröffnung- und Schlusssatz ruhen zwei besinnliche Mittelteile.

Ludwig van Beethoven, der ja noch ein Stück weit Mendelssohns Zeitgenosse war, schuf nur wenige Orgelwerke. Für die Fürstenhäuser entstanden damals sog. »Flötenuhrstücke«, die — wie es auf dem Programm heisst — für eine »mechanische Orgel« (= Musikautomat jener Zeit) komponiert waren. Heute sind diese niedlichen Pfeifenkästchen leider nur noch in Museen zu besichtigen. Im Konzert soll versucht werden, die Flötenregister nachzuahmen, um so den Stücken einen »drehorgelartigen Charakter« zu geben.

Im Mittelpunkt der Feierstunde aber sollen Werke von **Johann Sebastian Bach** stehen.

Die choralgebundenen und freien Orgelkompositionen des grossen Meisters sind ganz besonders dazu geeignet, die charakteristisch intonierten Register zu Wort kommen zu lassen. Vier von Bach selbst aus seinen Kan-

taten für Orgel bearbeitete Choralvorspiele (»Schüler«-Choräle) und die Fantasie mit Fuge c-Moll bilden den gewichtigen Barockteil.

Aus dem Nachlass des Beethoven-Zeitgenossen **Johann Nepomuk Hummel** stammt das reizende Zwischenspiel (Andante As-Dur), das mit seinen gefälligen harmonischen Wendungen bereits wieder stark an Mendelssohn erinnert, und das dadurch von der Klassik weg vorwärts in die Romantik weist.

Max Reger, einer der grossen Neuerer des letzten Jahrhunderts — man denke nur an seine unheimlich kühnen und farbigen Tonschöpfungen — hat eine grosse Zahl von Choralbearbeitungen für die Orgel komponiert, von denen vier typische Beispiele ausgewählt wurden. Aufwühlende, erregende Sätze wechseln in bunter Tonpalette mit melodischen, ruhigen Teilen.

Der an der Brucknerorgel im Kloster St. Florian (Oberösterreich) heute amtierende Augustinerchorherr **Augustinus Franz Kropfreiter** gehört zur modernen Garde österreichischer Komponisten, die sich sehr der Orgel Improvisation verschrieben haben. Ganz aus dieser Musizierfreudigkeit heraus entstand das Schlusstück des Konzertes, seine »Toccata francese«, welche mit dem eindrücklichen vollen Werk der Orgel ein brillantes Feuerwerk zeitgenössischer Tonkunst ist und die temperamentvolle Seite des Komponisten auf spielerische Weise aufzeigt.

Hansjürg Leutert

*

So soll nun durch die Darbietung des genannten Programms, welches der Berater für den Bau der neuen Orgel, Hansjürg Leutert, ausgesucht und zusammengestellt hat, und das er als Solist des Konzertes zur Einweihung auch spielen wird, ein kunsthandwerkliches Erzeugnis der musikalisch interessierten Öffentlichkeit von nah und fern vorgestellt werden, das erbaut wurde zur Ehre Gottes und zu unserer Freude.

Anerkennung und vollen Dank wissen wir dem erweiterten Kirchenchor Freienbach, dem Orchester der Cäcilia-Musikgesellschaft Rapperswil, den Solisten Brigitte Dickenhofer-Höfliger, Maria Neurohr, Cölestin Zehnder und Res Marty, ferner unserem Dirigenten Arnold Bodmer und Organisten Paul Bachmann für das Bemühen, beim Festgottesdienst die gesanglichen und musikalischen Darbietungen zu übernehmen. Mit Freude erwarten wir auch den frühern Statthalter von Pfäffikon, P. Ulrich Kurmann, der uns in der Festpredigt den Sinn des Tages aufschliessen wird.

Zur Orgelweihe, zum Orgelkonzert und zum Festgottesdienst laden alle ein

Die Orgelbaukommission,
Kirchenrat und Pfarramt

Orgel Freienbach

Im Fluge durch zwei Jahrhunderte

stossen wir in den Materialakten des Pfarrarchivs Freienbach und des Stiftsarchivs Einsiedeln auf einige Notizen, Briefe und Verträge, die über das Schicksal der Orgel unserer Pfarrkirche Kunde geben.

1772

wurde die 1672 bis 1674 erbaute Pfarrkirche restauriert, das Innere mit einem Gewölbe versehen und mit Deckenfresken des Kunstmalers Cölestin Birchler von Einsiedeln bereichert. In dieser Zeit wurde auch eine neue Orgel eingebaut. Der Wortlaut »neue Orgel« lässt vermuten, dass schon vorher eine Orgel in der Kirche war, über deren Bestand und Herkunft aber nichts bekannt ist, oder der Text will lediglich erwähnen, dass die erste neue Orgel in die Pfarrkirche eingebaut wurde.

1811

nach der Zeit der Franzoseneinfälle stand die Pfarrkirche bös zugerichtet da. Im Zuge der Erneuerungsarbeiten musste auch die Orgel ausgebessert werden. Anscheinend war diese Orgel sehr einfach und klein. Denn

1859

verhandelte die Gemeinde Freienbach mit der Pfarrei Risch ZG über den Ankauf ihrer alten Orgel (1 Manual, Pedal, mit 10 Registern). Freienbach konnte nur Fr. 650.— anbieten. So wurde diese Orgel 1860 nach Hellbühl LU verkauft.

1887

kam die Zeit, da die Orgel in der Pfarrkirche den Dienst nicht mehr leisten konnte. Der Orgelbauer Nepomuk Kuhn in Männedorf erhielt den Auftrag, in unsere Pfarrkirche eine mechanische Orgel mit 25 klingenden Registern einzubauen. Die Kosten betragen Fr. 10 540.—. An diese Unkosten sammelte die Pfarrei Fr. 1847.70.

1903

anlässlich der Erweiterung der Pfarrkirche — erfolgte der Abbruch, die Reinigung, der Wiederaufbau und die Stimmung der Orgel durch die Firma Th. Kuhn, Männedorf.

1920

stellt der Orgelexperte P. Joachim Gisler fest, dass es mit vielen Teilen der Freienbacher-Orgel bedenklich stehe. »Vor allem hat sich der Wurm der untersten Holzpartien bemächtigt und droht auch ins Pfeifenwerk fortzuschreiten.«

1926

»Die Orgel ist im Verlauf des Frühlings von der Orgelfirma Gebr. Späth in Rapperswil nach dem pneumatischen System umgebaut und bedeutend vergrössert worden. Das neue Werk umfasst 29 klingende Register. Auch der neue Prospekt passt sich gegenüber dem früheren, welcher mehr in romanischen Formen gehalten war, in überaus wohlthuender Weise dem mehr barocken Stil der Kirche an.«

1953

Generalreinigung der Orgel, Spieltischversetzung, klangliche Verbesserung durch Ersetzung von neun neuen Registern durch die Firma Orgelbau AG, Genf.

1971

Im Hinblick auf den schlechten Zustand der Orgel in der Pfarrkirche Freienbach ersuchen die Verantwortlichen die Kirchenrenovationskommission z. H. des Kirchenrates und der Kirchgemeindeversammlung, gleichzeitig mit der bevorstehenden Kirchenrestauration den Kredit für den Einbau eines neuen Orgelwerkes zu bewilligen. Die eingehende Fachexpertise von E. Schiess, Bern, und die überzeugende Begründung des Antrages auf eine neue Orgel führte zum Beschluss der Kirchgemeinde. Der Auftrag für eine neue

Orgel der Pfarrkirche wurde der Firma Kuhn, Männedorf, erteilt.

1975

Vom Mai bis September wurde die neue Orgel eingebaut und intoniert. Ein ausführlicher Bericht über die abgeschlossenen Bauarbeiten und die Ausrichtung des wohlverdienten Dankes an die Kirchgemeinde, an die besondern Wohltäter, an die Orgelfirma Kuhn und alle, die bei der Schaffung des neuen Orgelwerkes tatkräftig mitgeholfen haben, wird beim Rechnungsabschluss fällig sein. Doch schon heute dürfen wir unserm Organisten Paul Bachmann für seinen unverdrossenen Einsatz Anerkennung und Dank aussprechen.

Höfner Volksblatt, 12. Sept. 75

Pfarrkirche Freienbach / Orgeleinweihung

Samstag, 13. September

19.30 Uhr: Gottesdienst in der Pfarrkirche
(Anschliessend kurze Pause!)

**20.00 Uhr: ORGELKONZERT ZUR
EINWEIHUNG**

Solist: Hansjürg Leutert

Felix Mendelssohn (1809—1847)

Sonate Nr. 4 B-Dur op. 65
Allegro con brio — Andante religioso —
Allegretto — Allegro maestoso e vivace

WEIHE DER NEUEN ORGEL

Ludwig van Beethoven (1770—1827)
Scherzo und Allegro G-Dur
»für eine mechanische Orgel« (1799)

Johann Sebastian Bach (1685—1750)
4 Vorspiele aus der Sammlung
»Schübler Choräle«:
»Wachet auf, ruft uns die Stimme«
»Wo soll ich fliehen hin«
»Wer nur den lieben Gott lässt walten«
»Meine Seele erhebet den Herrn«
(Magnificat)
Fantasia und Fuge c-Moll

Johann Nepomuk Hummel (1770—1837)

Andante As-Dur
(Op. posthum Nr. 7)

Max Reger (1874—1916)
4 Choralbearbeitungen aus op. 67:
»Wachet auf, ruft uns die Stimme«
»Jesus ist kommen«
»Wie schön leuchtet der Morgenstern«
»Vater unser im Himmelreich«

Augustinus F. Kropfreiter (* 1936)
Toccatà francese (komp. 1961)

Anmerkung:

Eine Einführung in das Orgelkonzert findet sich auf der dritten Seite dieser Pfarrblattausgabe.

Sonntag, 14. September

**09.30 Uhr: FESTGOTTESDIENST in der
PFARRKIRCHE**

Praeludium

Dietrich Buxdehude (1637—1707)
Toccatà und Fuge F-Dur
Ordinariumsgesänge (Kyrie — Gloria —
Credo — Sanctus — Benedictus — Agnus Dei)
Josef Haydn (1732—1809)
Missa brevis B-Dur
in honorem St. Joannis de Deo
gen.: Kleine Orgelsolomesse

Festpredigt P. Ulrich Kurmann, Einsiedeln

Gabenbereitung
Michael Haydn (1737—1806)
»Herr, grosser Gott, dich loben wir«
für gemischten Chor,
zwei Trompeten und Orgel (1805)

Zur Kommunion

Johann Sebastian Bach (1685—1750)
»Schmücke dich, o liebe Seele«

Schlusslied der Gemeinde

»Grosser Gott, wir loben dich!« 1. und 3. Str.

Postludium

Dietrich Buxdehude (1637—1707)
Praeludium und Fuge D-Dur

Mitwirkende:

Erweiterter Kirchenchor Freienbach
Orchester der Caecilia-Musikgesellschaft
Rapperswil
Solisten:
Brigitte Dickerhofer-Höfliger, Sopran
Maria Neurohr, Alt
Cölestin Zehnder, Tenor
Res Marty, Bass
Orgel: Paul Bachmann
Dirigent: Arnold Bodmer

Anmerkung:

Im Anschluss an diesen Festgottesdienst ladet der Kirchenrat ins Kirchengemeindehaus zum Pfarrei-Apero ein.